

L
1411

L 1411

Hudolych.

L 14.11

L 14.11

Die
Hochzeitsfeier
des
Herrn Pastors
August Casimir Bothmann
zu Talle
mit
F r a u
Hermine Math. Hausmann
zu Pivitsheide,
den 7. November 1838.

Bielefeld,
gedruckt bei J. D. Küster.

1839.

I. Traured.

Gehalten vom Pfarrer H. Knoll zu Lipperode.

Geliebtes Brautpaar!

Eine der heiligsten, wichtigsten und schönsten Verbindungen, die wir auf Erden für Menschen kennen, ist ohnstreitig die Ehe. — Heilig ist diese Verbindung, weil Gott, der unsichtbare Vater der Menschen, selbst der Stifter der Ehe ist; denn Gott hat dem Menschen Liebe zu einem Wesen einge-
flößt, das geschaffen ist, ihn zu lieben; er selbst hat die beiden ersten, mit Vernunft begabten Wesen, welche die Erde sah, er selbst hat das erste Paar in Edens glücklichen Gefilden zusammen geführt und gesegnet. — Wichtig ist diese Verbindung, weil, wenn sie aus reinen und edlen Beweggründen geschlossen, wenn sie mit Ernst, Besonnenheit und Ueberlegung, wenn sie mit Gott und Jesum angefangen und fortgesetzt wird; — kurz, wenn sie rechter Art ist, weil sie dann eine reiche Quelle des höchsten irdischen Glücks, der reinsten, ungetrübtesten Freuden werden kann und wird. — Aber von der andern Seite, wenn sie aus unreinen Beweggründen geschlossen, wenn sie mit irdischem, weltlichem Sinne, wenn sie ohne Gott und Jesum angefangen und fortgesetzt wird; — kurz, wenn sie nicht rechter Art ist, weil sie dann nur zu leicht eine Quelle des größten Elends und unsäglich, selbstverschuldeter Leiden werden kann und leider so oft wird.

Davon zeugen tausend Beispiele in der Nähe und Ferne. Tausende, die mit Gott und Jesum diesen Bund geschlossen haben, schaffen sich selbst in dieser Verbindung das Paradies, den Himmel auf der Erde; und möchten ewiglich in derselben vereint bleiben. — Aber noch weit Mehrere, Unzählige, die ohne Gott und Jesum diesen Bund geschlossen haben, machen sich gerade in dieser Verbindung und durch sie die Erde zum Jammerthale und zur Hölle, und sehnen sich, wie nach der Erlösung von dem größten Uebel, nach der Stunde der Trennung und verwünschen den Tag, der sie verbunden hat. — Wichtig und dabei so schön ist aber auch diese Verbindung, weil sie nicht für Tage und Wochen, nicht für Monden und Jahre, sondern weil sie für das ganze Leben, weil sie für Erde und Himmel geschlossen wird; weil sie die zarteste und innigste aller menschlichen Verbindungen ist; schön, weil sie das wirkliche, alltägliche Leben zu verschönern, die Reize des Erdenlebens so mannigfach zu erhöhen im Stande ist. —

In diese heilige, wichtige und dabei so schöne Verbindung wollet Ihr, Geliebte! jetzt treten. Vor ihm, dem Herrn aller Herrn, dem unsichtbaren Stifter der Ehen, auch der Eurigen, vor ihm, der Aller Herzen, auch die Eurigen kennt und weiß, wie treu und redlich Ihr es mit einander meint: vor ihm wollet Ihr jetzt die heilige Verbindung förmlich befestigen, die Eure Herzen schon längere Zeit geschlossen haben. Die Weihe der Religion soll über dieselbe ausgegossen werden. In diesen feierlichen Augenblicken, wo Eure Herzen sicherlich der reinsten und edelsten Gefühle und Entschließungen voll sind, denn davon zeugt der hohe Ernst auf Eurem Angesichte — Euch lange und weiltäufig an die mannigfaltigen

Pflichten zu erinnern, die Euch gegenseitig das Band der Ehe auflegt, halte ich nicht für nöthig. Denn ich darf der schönen Ueberzeugung leben, daß Eure Verbindung aus reinen, edelen Beweggründen hervorgegangen, daß der Herzen Wahl mit Gott und Jesum getroffen ist. Ich darf das um so mehr hoffen, da Ihr ja Beide unter der Aufsicht und Leitung frommer und weiser Eltern und Lehrer auferzogen seid, und es sicherlich von denselben oft gehöret und einsehen gelernt haben werdet, daß ein schönes Angesicht dem Herzen seine Würde noch nicht gibt, daß die Güter und Freuden der Erde gar nicht zu vergleichen sind mit den höheren und bleibenden Gütern und Freuden des wahren Christen, den Freuden des Herzens und Gütern des Geistes, die Rost und Moder nicht verzehren, keine Fluth noch Flamme frist. — Ich darf demnach auch hoffen und glauben, daß Gott in Eurer Beider Herzen den Funken reiner Liebe für einander angezündet, kurz, daß wahre, ächte Liebe Euch Beide zusammengeführt habe. — O! und wenn das, dann wird auch Liebe zukünftig in Eurer Verbindung das Lösungswort sein und Euch leiten und führen früh und spät, jung und alt. O, und wenn die Liebe Euch leitet und führt, dann werdet Ihr Beide alle Pflichten, die dieses Band Euch gegenseitig auflegt, mit Freuden erfüllen, und was so Manche schwere Pflicht dünkt, wird Euch leicht und zur süßen Gewohnheit werden. Denn Liebe, die wahre, durch die Religion geheiligte Liebe, ist gleichsam der Grundfels, der eigentliche Boden, auf dem der Tempel des ehelichen Glücks erbaut werden kann und muß. O, daß denn eine solche reine, edle Liebe Euch Beide zu einander führe und Eurer Herzen Kleinod und der Schutz-

geist Eures Hauses sein und bleiben möge. — O und wenn das, dann wirst Du, geliebter Bruder! als Gatte der treue Ernährer und Versorger Deiner künftigen Gattin, die nun Vater und Mutter und Geschwister und das stille friedliche Vaterhaus und Alles, was ihr von Jugend auf lieb und theuer war, verläßt und Dir folgen und anhangen will; dann wirst Du der Beglückter ihres Lebens; dann wirst Du ihren vernünftigen und billigen Wünschen allezeit gern Gehör geben, mit ihren Mängeln und Schwächen Geduld und Nachsicht haben und dieselben tragen und da, wo sie irrt, sie schonend und sanftmüthig zurecht weisen; dann ihr mit gutem Rath und guter That vorangehen; dann in der Schwachheit und in Krankheit ihr liebender Helfer und freundlicher Tröster und in Noth und Gefahren ihr Beschützer und Retter sein. — Und wenn eine gleiche Liebe auch Dich immer leitet, geliebte Schwester Hermine, dann wirst Du als Gattin die aufrichtigste Freundin Deines Mannes, die unverdrossenste Gehülfin seines Lebens, die nächste Vertraute seines Herzens; dann wirst Du Deinen Gatten durch Ergebenheit und Gehorsam ehren und seinen vernünftigen und billigen Wünschen gern Folge leisten; wirst mit ihm gern eine gute Aufsicht über die Verwaltung Eurer häuslichen Geschäfte führen und durch Ordnung, Sparsamkeit und Fleiß die Güter zu erhalten und zu vermehren suchen, die der Herr, Euer Gott, Euch schenken wird. Und wenn dann einmal, ohne Dein Verschulden, irgend ein Mißverständniß entstehen sollte, so wirst Du, beseelt vom Geiste der Liebe, dasselbe bald heben und die alte gewohnte Eintracht wird augenblicklich wiederkehren.

Ja, Geliebte! wenn eine solche Liebe Euch immer leitet

und regiert, dann werdet Ihr in unverbrüchlicher Treue mit einander leben, dann wird Euer Haus ein Tempel der Eintracht und des Friedens; dann wird Glück und Segen Eure häuslichen und Berufsarbeiten krönen; dann werdet Ihr einander die Reise durchs Leben angenehm und leicht machen, die Lasten und Bürden derselben erträglich; dann werdet Ihr einmüthig jegliche Freude genießen und jegliches Leid tragen. Dann wirst Du, geliebter Bruder! bei Ungemach und Trübsal die Thräne von der heißen Wange Deiner leidenden Gattin abtrocknen, und Du, geliebte Schwester! in der Mittagschwüle den Schweiß von der Stirne Deines thätigen Gatten. Dann werdet Ihr es im reichen Maße erfahren, daß getheilte Freude doppelte Freude, getheilter Schmerz nur halber Schmerz ist. — Ja, wenn Liebe, reine Liebe Euch Beide immer leitet und führet, dann werdet Ihr Gott vereint oft freudig im Gebet danken, daß er Euch zusammengeführt und durch gegenseitigen Besiz so glücklich gemacht hat; und werdet noch spät, noch am Abend Eures Lebens, ja noch einst in der Ewigkeit, die Stunde segnen, in welcher die Weihe der Religion über Eure Verbindung ausgegossen wurde. —

Und damit der heutige Tag und das, was Ihr an ihm Gott und Euch selbst gelobet, Euch um so mehr lebenslang wichtig und unvergeßlich bleibe, will ich Euch zum Schluß noch einige Denkzeichen oder Merksteine auf Euren Lebensweg mitgeben. — In diesen Tagen, nämlich den 10. November, kommt im Calender der Tag, der uns unter dem Namen Martinitag bekannt ist. An diesem Tage ward einst der große Kirchenreformer Dr. Martin Luther geboren. Dieser Dr. Martin Luther war auch ein guter Ehegatte

und Hausvater. Wie uns bekannt ist, war er mit der edlen Catharina von Bora ehelich verbunden. Diese Catharina war eine wahrhaft fromme, christliche Ehegattin und Hausmutter. An diese beiden, an den Dr. Martin und seine Catharina möget Ihr dann später oft denken. Möchtet Ihr Beide Euch gegenseitig das werden, was Dr. Martin und seine Catharina sich gegenseitig waren. Möchtest Du, geliebter Bruder! Deiner Hermine ein Martin Luther, möchtest Du, geliebte Schwester! Deinem August eine Catharina von Bora werden. — Dabei mögest Du, geliebte Hermine! dort an den Bergen in der Thalle öfter, und zumal dann, wenn einmal ein finsterner Nebel durchs Haus geht, im Geiste Dich nach Pivitsheide versetzen und der geliebten Eltern gedenken und Dir dieselben, wie am hellen so auch am trüben Tage, zum Vorbilde nehmen. Ich bin zwar noch ein Neuling in Deiner werthen Familie; aber nach Allem, was ich hier so sehe und höre, darf ich den sichern Schluß ziehen, daß Deine geliebten Eltern ein recht wackeres und christliches Familienleben, in Liebe, Frieden und Eintracht geführt haben und noch führen. Gedenke denn auch ihrer noch oft in Deiner neuen Heimath an der Seite Deines Gatten. — Und Du, geliebter Bruder! blicke auch Du öfter und zumal dann, wenn einmal trübe Wolken über's Pfarrhaus ziehen — denn der Himmel ist nicht immer heiter, auch der Himmel des ehelichen Glückes nicht — von Deinen Bergen herab ins freundliche Begathal auf das stille Pfarrhaus, in welchem Du die frohen Jahre Deiner Kindheit verlebt hast, und versetze Dich im Geiste zu Deinen geliebten Eltern und gedenke der Liebe und der Treue, der

Eintracht und des Friedens, wodurch sich dieselben nun schon in diesen Tagen ein halbes Jahrhundert die Pfade durchs Erdenthal geebnet haben, wovon Du so oft Zeuge gewesen bist. Die guten Alten sind zwar heute nicht in unserer Mitte; aber — o ich weiß es, wunderbare Gefühle haben heute schon ihre Elternbrust durchkreuzt; beim Andenken an Euch Beide hat sich heute Morgen schon der blinde Vater und die greise Mutter eine verborgene Thräne aus dem Auge gewischt. Und auch in dieser Stunde sind sie im Geiste bei Euch mit frommen Wünschen für Euer Wohl und erflehen für Euch den Segen des Himmels. Möge er Euch im reichen Maße zu Theil werden! —

Und nun frage ich Euch Beide, als ein verordneter Diener des Evangeliums, im Namen Gottes und Eures Heilandes, in Gegenwart Eurer verehrten Eltern, Geschwister, Verwandte und Freunde: Wollet ihr lebenslänglich in Liebe und Treue einander zugethan sein, so bekräftiget es mit einem feierlichen Ja.

Und nun frage ich einen Jeden von Euch besonders:

Willst Du, August Casimir Pothmann, als Bräutigam, Dich ehelich verbinden mit Jungfrau Hermine Hausmann, Deiner verlobten Braut und alle Pflichten eines weisen und christlichen Ehemannes erfüllen; so bezeuge es mit einem feierlichen Ja.

Willst Du, Jungfrau Hermine Hausmann, als Braut, Dich ehelich verbinden mit August Casimir Pothmann, Deinem verlobten Bräutigam und alle Pflichten einer liebevollen christlichen Ehegattin erfüllen; so bezeuge Du es ebenfalls mit einem feierlichen Ja. —

Lasset mich Eure Ringe wechseln. —

Reichet Euch die Hände.

(Einsegnung): So bestätige ich denn kraft meines Amtes Euer feierliches Versprechen im Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes. Er aber, der Gott aller Gnaden, der Euch zu diesem heiligen Stande der Ehe berufen hat, vereinige Eure Herzen in seiner wahren Furcht und Liebe, und in aufrichtiger, reiner ehelicher Liebe und Treue gegen einander, und gebe Euch viel Gnade und Segen durch Jesum Christum, unsern Herrn. Was Gott zusammengefügt hat, das soll der Mensch nicht scheiden. — Amen!

Gebet. Allgütiger! Erhalte diese Neuverbundenen bei dem frommen Sinne der Pflichterfüllung, daß sie in Deiner Furcht wandeln, das Gute mit redlichem Herzen wollen und in Unschuld, Eintracht und Frieden ihr Glück bauen und bewahren. Du weißt am Besten, was ihnen nützt; darum geschehe Dein Wille an ihnen. Gieb ihnen ein dankbares, der Freude offenes Herz, daß sie die guten Tage durch Zufriedenheit ehren; und gieb ihnen Muth und Kraft, daß sie in der Leidensstunde nicht verzagen, sondern mit Ergebung und Vertrauen an Deine Weisheit und Liebe glauben und sich mit Geduld Deiner Hülfe getrösten. Erhöre unser Gebet! Amen!

Segen.

II. Hochzeitsgedicht.

Zur
ehelichen Verbindung
seines geliebten

Freundes und Bruders

August Casimir Pothmann

mit

Fräulein

Hermine Mathilde Hausmann,

den 7. November 1838,

gesungen

von August Knoll.

Troh begrüß ich Dich heute, geliebtester Freund mir und Bruder!
Du, mit dem ich verlebet die glücklichsten Tage der Jugend;
Du, mit dem ich geträumet die seligsten Träume des Jünglings. —
Lang schon ruhet mein Schiff im sichern Hafen geborgen;
Lang schon würzet das ländliche Mahl mir die liebende Gattin.
Auch Dir war schon lange geschirmt Dein Schiff vor der Meerfluth;
Auch Dir winkte schon lange ein eigner Heerd, aber einsam
Safest Du immer noch da, von Vergangenheit träumend und Zukunft.
Eins noch fehlte zum Glücke Dir, aber — gesteh' es — ein Großes;
Dir zur Seite noch fehlte die jugendlich-blühende Gattin. —

Dreimal Heil Dir drum jezo, geliebtester Bruder und Freund mir!
Denn Du hast sie nun auch ja gefunden die lieblichste Jungfrau,
Wie Dein fühlendes Herz zu finden sie beehrte,
Reich mit Liebreiz gezieret und reich an jeglicher Tugend. —

Dreimal Heil nicht minder auch Dir, holdselige Jungfrau!
 Denn Du hast ihn gefunden, den Freund, des Herzens Vertrauten.
 Sieh, wie Feuer ihm strahlt vom blauen Auge und Milde.
 Sieh, wie Kraft sich und Muth auf seiner geglätteten Stirn malt.
 Sieh, wie Güte sich spiegelt und Lieb' auf dem männlichen Antlitz. —

Dreimal Heil Dir im festlichen Schmuck, glückseliges Brautpaar!
 Denn heut' schlinget Hymen das heiligste Band um Euch Beide.
 Heut', holdselige Braut! schmückt Wirthenreis Dir die Schläfe;
 Heute führst Du Dir heim die Braut, hochglücklicher Bräut'gam!
 Heut' drum pflücken wir Blumen zum Fest und winden Euch Kränze;
 Singen Lieder der Freude und füllen mit Jubel das Haus an;
 Lassen die Becher erklingen mit labendem Weine gefüllet;
 Rufen Alle vereinet: „Heil, Heil Dir, glückliches Brautpaar!“
 Senden hinauf zu den Sternen des Herzens heißeste Wünsche
 Für Eu'r Wohl, die Eltern, Geschwister und alle die Freunde. —

Aber vernehmet nun jetzt, was er, der Säng' der Heide,
 Mit der Leier im Arme, zum Feste Euch bringet vom Lipp-Strand.
 Hochzeitsgaben, wie sonst wohl Freundes Weise und Sitt' ist,
 Bring' ich Euch nicht, denn dürftig und arm sind die ländlichen Musen.
 Aber mit treuem Sinne, mit einem Herzen voll Liebe,
 Greif' ich froh in die Saiten. — Vernimm es glückliches Brautpaar!
 Daß, was tief in der Brust mir woget, zum Ohre Dir bringe
 Und ins Herz Dir ertöne, ein immerwährendes Echo:

„O der Lenker des Schicksals, der Eure Herzen vereint hat,
 Führe die Wallfahrt Euch Beide durch treue Liebe gekettet;
 Denn sie verschönt Euch das Leben, erhöht Euch jegliche Freude,
 (Ist getheilte Freude ja doppelte Freude dem Herzen).
 Sie würzt Euch das ländliche Mahl, kredenzt den Pocal Euch;
 Sie bringt himmlischen Frieden hinein ins Haus Euch und Herze;
 Zaubert Euch zum Pallaste die Hütte, zum Mai den November,
 Wandelt Euch um das ärmliche Dorf zur glänzenden Hauptstadt,
 Schaffet Euch sonnige Au'n und schattigen Hain in der Wildniß.
 Sie bent Balsamblüthen und Nektarfrüchte Euch reichlich.
 Sie hilft Lasten Euch tragen, nimmt weg die Dornen vom Pfad Euch.
 Sie macht stark Euch in Schwachheit, macht Euch genesen von Krankheit;
 Sie heilt jegliche Wunde von Schicksals Hand Euch geschlagen.
 Sie stillt jegliches Leid und sie hemmt jegliche Klage.
 (Denn getheilte Schmerz ist halber Schmerz nur dem Herzen).
 Wenn ihr himmlischer Stern Euch immer lächelt, so werdet
 Allzeit finden den Pfad Ihr aus stürmenden Wogen zum Hafen. —

„O der Lenker des Schicksals, der Euch zusammengeführt hat,
 Blicke immer gnädig auf Euch, beschirm' Euch die Wohnung;

Wehre von Euch stets jegliches Leid und schweres Verhängniß,
Daß sich nimmer Eu'r Haus mit Thränen fülle und Klagen.
Er geleite Euch sicher bis zu den Pforten des Alters.

O daß heiß für einander Euch immer schlagen die Herzen,
Daß der Liebe Gestirn Euch allzeit lächle wie heute!
Dann enteilen Euch schnell die Tage der irdischen Wallfahrt;
Jahre werden Euch dünken wie kurze flüchtige Tage.
Dann bleibt ewig das Leben Euch jung, und einst noch am Abend
Werdet segnen den Tag Ihr, der Eure Herzen vereint hat.

III. Lied von Pivitsheide.

G e s u n g e n

von den

Hochzeitsgästen auf der Pivitsheide,

den

7. November 1838,

vom

Pfarrer August Knoll

zu Lipperode.

Mel. Bekränzt mit Laub &c.

Wohl Mancher spricht: „Was gibt's auf Pivitsheide
Im kleinen Lipperland?
Was gibt's da mehr, als Wasser, Heideblümchen
Und etwas dürren Sand?“

Doch nein, so spricht ein Thor von Pivitsheide;
Er komme her und schau;
Bewundernd wird er sagen: Pivitsheide
Ist eine gold'ne Au'!

Auf Pivitsheide blüh'n der Blumen viele
Und Purpurrosen schön.
Hier kann man sie, im Winter wie im Lenze,
Auf frischen Wangen seh'n.

Die schönsten aber blüh'n am klaren Bache,
Wo sich das Mühlrad dreht;
Und wo das Gute schaffend, fleiß'ge Hände
Sich regen früh und spät.

Nach gibt's seit alter Zeit auf Pivitsheide
Der Traube edlen Saft.
Seht, wie der gold'ne Wein im Glase blinket,
Der frisches Leben schafft.

Ein Thor spricht: „Sand nur gibt's auf Pivitsheide!“
Das hat er schlecht bedacht.
Wird hier doch schon seit hundert langen Jahren
Aus Lumpen Gold gemacht.

Drum tad'le Keiner uns mehr Pivitsheide!
Wir leidens fürder nicht.
Und wer es wagt, den wollen wir verhöhnen,
Den lächerlichen Wicht.

Drum theuer soll uns bleiben Pivitsheide
Im kleinen Lipperland.
Und was wohl Mancher sonst vergebens suchte
Auf Pivitsheid' er fand.

IV. Die Hochzeitstafel zu Wivitsheide,

den 7. November 1838.

Bräutigam u. Braut.

Mutter Hausmann.

Pastor Pothmann.

Herr Nieländer.

Madame Hölbe.

Madame Nunge.

Vater Hausmann.

Postmst. Pothmann.

Cousine Meese.

Dorch. Hausmann.

Herr W. Küster.

Ernst Hausmann.

Minna Pothmann.

Mathilde Hölbe.

Herr Hölbe.

Lieuten. Pothmann.

Emilie Hausmann.

Carl Hausmann.

Geflühen der Papierfabrik.

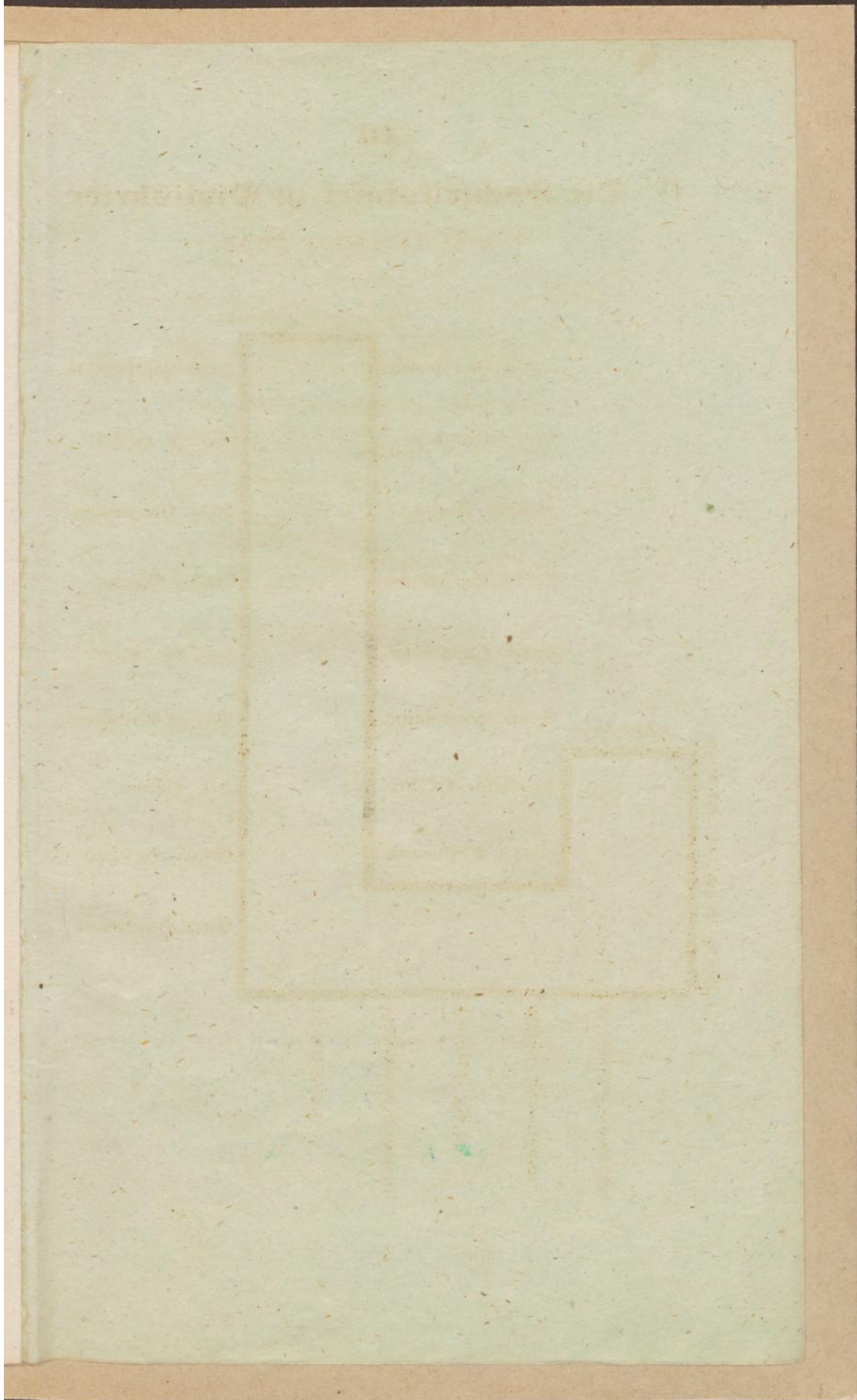
Heinrich Hausmann.

Rudolf Hausmann.

Heinrich Hölbe.

Hermann Hausmann.

Pastor Knoll.



9265861

Lippische Landesbibliothek



04820772

✓

